

# Evaluation des Einsatzes des Präventionsspiels **KLASSE KLASSE** an Grundschulen (Abschlussbericht)

Andrea Hopf, Katrin Knoll & Ludwig Stecher

FB 03 Sozial- und Kulturwissenschaften  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Professur für Empirische Bildungsforschung  
Prof. Dr. Ludwig Stecher  
Karl-Glöckner Straße 21 B  
35394 Gießen

Gefördert durch:



Stand: 28. Januar 2016



# KLASSE KLASSE – EVALUATION

## Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse

### Modell zur Qualität von Lernangeboten

- Das theoretische Modell zur Effektivität von Lernangeboten lässt sich auf das Präventionsspiel KLASSE KLASSE anwenden. (S.48)
- Die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klasse beurteilen die drei Qualitätsdimensionen (Struktur, Aktivierung und Unterstützung/Schülerorientierung; S.24) sehr gut; ausnahmslos deutlich über dem Skalenmittelwert. (S. 25)
- Die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen beurteilen die Qualitätsdimensionen (Struktur, Aktivierung und Unterstützung/Schülerorientierung; S.24) ebenfalls gut bis sehr gut. (S. 25)
- Die Beurteilung der Qualität des Spiels KLASSE KLASSE durch die Schülerinnen und Schüler ist für alle drei Qualitätsdimensionen sehr gut. Die höchste Zustimmung erhalten die Qualitätsdimensionen „Struktur“ und „Aktivierung“. Diese Befunde lassen sich für beide Teilnehmerschülergruppen (1. & 2. Klasse sowie 3. & 4. Klasse) festhalten. (S.47)

### Bewegung

- Die Kinder, die an KLASSE KLASSE teilnehmen, zeigen im Zeitvergleich eine stabilere Einschätzung bezüglich ihrer persönlichen Fitness als Kinder, die nicht teilnehmen. (S.26)
- KLASSE KLASSE Kinder bewegen sich vor allem deshalb sportlich, weil sie gerne mit anderen gemeinsam etwas machen möchten oder weil sie Spaß an der Bewegung haben und weniger, weil sie sehen wollen, ob sie besser sind als andere. (S.28)

### Ernährung

- Erst- und Zweitklässler, die an KLASSE KLASSE teilnehmen, weisen im Zeitvergleich signifikante Zuwächse zu den Aussagen „Wenn ich Durst habe, kann ich in der Schule etwas trinken“ und „Ich frühstücke zu Hause“ auf. (S.30)
- Dritt- und Viertklässler, die an KLASSE KLASSE teilnehmen, haben im Zeitvergleich eine signifikant höhere Zustimmung zu den Aussagen „Ich esse gerne mit anderen zusammen“ sowie „Ich weiß, wieviel ein Kind trinken muss“.
- Durch die Teilnahme an KLASSE KLASSE verbessern die Kinder Ihr Wissen über das Thema Ernährung. (S.31)

### Schulzufriedenheit

- Die Erst- und Zweitklässler, stimmen der Aussage „Ich bin froh, dass ich zur Schule gehen kann“ nach der Teilnahme an KLASSE KLASSE in einem statistisch signifikant höheren Maße zu. (S.34)
- Auch der Aussage „Es gibt in der Schule viele Dinge, die mir Freude bereiten“ stimmen KLASSE KLASSE Kinder der ersten und zweiten Klasse signifikant häufiger zu. (S.35)
- Es zeigen sich positive Tendenzen hinsichtlich der Wirksamkeit von KLASSE KLASSE für die beiden Konstrukte „Schulzufriedenheit“ und „Soziale Integration“. (S.48)



# KLASSE KLASSE – EVALUATION

## Klassenklima

- Hinsichtlich der Wirkung der Spielqualität auf das Klassenklima zeigt das Ergebnis für die Dritt- und Viertklässler, dass die Qualitätsdimension Unterstützung/Schülerorientierung das Sozialverhalten der Kinder positiv beeinflusst. (S.39)
- Die Partizipation wird wiederum durch die Qualitätsdimension Aktivierung positiv unterstützt (S.39)
- Für die Dritt- und Viertklässler zeigt sich, dass die beiden Qualitätsdimensionen Aktivierung sowie Unterstützung/Schülerorientierung für die soziale Integration förderlich sind (S.42)

## Elternperspektive

- Die Mehrheit der Eltern bescheinigt KLASSE KLASSE positive Aspekte. Beispielsweise stimmen Dreiviertel der Eltern der Aussage zu, dass das Spiel das Sozialverhalten des Kindes positiv fördert. (S.45)
- Eine positive Einschätzung des Spiels durch die Eltern steht in Zusammenhang mit einer positiven Einschätzung der Eltern-Kind-Beziehung. (S. 48)

## Einschätzung von KLASSE KLASSE durch die Lehrkräfte

- Aus Sicht der Lehrpersonen werden die Aktivitäten rund um das Spiel KLASSE KLASSE von allen Kindern positiv – mit hohem Spaßfaktor – bewertet. Darüber hinaus fordern die Kinder aktiv die Spieleinheiten bei der Lehrkraft ein (S. 51).
- Die Methoden von KLASSE KLASSE wirken sich positiv auf Klassengemeinschaft, Klassenklima und das prosoziale Verhalten der Kinder aus. Darüber hinaus bestätigt die Mehrheit der Lehrkräfte, dass bestimmte Lehreinheiten den Gruppenzusammenhalt stärken (S.51f).
- Würdigungen und Achtsamkeit untereinander, gerade in Bezug auf Gruppenbildungsprozesse, bei denen integratives Verhalten mehrheitlich beobachtet wurde, wurden durch das Präventionsspiel KLASSE KLASSE unterstützt und gefördert (S.51).
- Darüber hinaus wurde die verbale Kompetenz in Konflikten, Selbständigkeit und das Beachten von Regeln durch KLASSE KLASSE unterstützt (S. 52).
- Die durch KLASSE KLASSE initiierte, positive Kommunikation zwischen Lehrkraft und Schüler bzw. Schülerin wirkt sich auch positiv auf die Schüler-Lehrer-Beziehung aus (S.52).
- Durch KLASSE KLASSE-Fortbildung wurde das Verständnis für die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes gefördert und die Lehrkräfte lernten, sich selbst im Lernprozess zurückzunehmen, um den Schülerinnen und Schülern mehr Eigeninitiative zuzugestehen (S.53).
- Lehrkräfte bewerten sowohl die wissenschaftliche Fundierung der Inhalte, deren Übertragung in praktische Beispiele, als auch insbesondere die Atmosphäre während der Fortbildung überaus positiv. Auch die motivierende, authentische Haltung der KLASSE KLASSE-Fortbildner wurde hervorgehoben (S.56).



# KLASSE KLASSE – EVALUATION

## Fazit zur Evaluation von KLASSE KLASSE

In diesem abschließenden Teil werden nochmals einige zentrale Befunde des vorliegenden Abschlussberichtes unter der Berücksichtigung der Forschungsfragen zusammengefasst. Auch wenn die nachfolgend zusammengestellten Befunde kein umfassendes Bild des Wirkungsraumes ergeben, so lassen sich damit dennoch einige wichtige Fragen beantworten.

Prävention als Aufgabe von Schule genießt eine hohe Priorität. Aufgrund der Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2012) sind Schulen aufgefordert, ein Präventionskonzept in das Schulprogramm aufzunehmen. Somit erhalten ganzheitliche Präventionsprogramme, deren Inhalte sich in den Unterrichtsalltag integrieren lassen, zunehmend an Bedeutung. Solchen Programmen wird, neben den Wirkungen auf der individuellen Ebene, zugesprochen, zu einer Verbesserung des Klassenklimas beizutragen. Unter dieser Prämisse würden sie sich als förderlich für Lernerfolg, Leistungsbereitschaft und der Zufriedenheit mit der Schule und der Freude am Unterricht erweisen (Meyer et al. 2007).

Das bundesweit mehrfach ausgezeichnete Präventionsprogramm KIKS UP entwickelte eigens für die Grundschule ein Präventionskonzept in Form des Spiels KLASSE KLASSE, welches die durch den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (Hessisches Ministerium für Soziales und Integration/ Hessisches Kultusministerium (Hg.) 2007/2015) geforderten Lern- und Präventionsbereiche abdeckt. Das Präventionsspiel KLASSE KLASSE wurde dafür vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration mit dem hessischen Gesundheitspreis 2015 ausgezeichnet<sup>1</sup>. Mittels des Präventionsspiels KLASSE KLASSE können also Lehrkräfte bei der Umsetzung dieser geforderten Bildungs- und Präventionsziele unterstützt werden.

Analog zur Erforschung der Effektivität von Unterricht wurden im vorliegenden Bericht Qualitätsaspekte des Spiels KLASSE KLASSE in Beziehung zu positiven Outcomes bei Schülerinnen und Schülern gesetzt. In einem Prä- und Postdesign mit Interventions- und Kontrollgruppen wurden Schülerinnen und Schüler und deren Eltern befragt. Ebenfalls war von Interesse aus Sicht des Lehrpersonals zu erfahren, wie das Spiel zur Vermittlung von Inhalten und als Instrument zur Partizipation der Schülerinnen und Schüler genutzt wird. Darüber hinaus wurde erhoben, wie die Handhabung des Spiels im Alltag funktioniert und welche Verbesserungsvorschläge bezüglich des Präventionsspiels aufgeführt werden können. Dies wurde durch Leitfadeninterviews mit den Lehrpersonen, die das Spiel KLASSE KLASSE eingesetzt haben, erhoben und mittels qualitativer Inhaltsanalyse (Mayring 2010) ausgewertet. Durch das kombinierte quantitative und qualitative Datenmaterial konnte der Wirkungsbereich des Präventionsspiels KLASSE KLASSE dezidiert beschrieben und der Frage nachgegangen werden, welche Effekte sich im Zuge des Präventionsspiels feststellen lassen.

Bei der Interpretation der vorliegenden Ergebnisse müssen einige methodische Einschränkungen beachtet werden. So basiert die Studie auf relativ geringen Fallzahlen, dies führt insbesondere bei der Schülerbefragung dazu, dass nur wenige statistisch bedeutsame Ergebnisse zu verzeichnen sind. Zudem erfolgte die Auswahl der Schulen durch eine Selbstselektion, was eine hoch motivierte Stichprobe zur Folge hat. Dieser Aspekt wirkt sich auf beide Teilstudien (quantitativ und qualitativ) aus. Es ist davon auszugehen, dass beide Schülergruppen durch hochmotivierte Lehrpersonen

<sup>1</sup> <http://www.hage.de/gesundheitspreis/gesundheitspreis-2015.html> [Stand: 27.01.2016].



# KLASSE KLASSE – EVALUATION

unterrichtet werden, da die teilnehmenden Schulen sich entschlossen haben, das Spiel KLASSE KLASSE sukzessive für die ganze Schule einzuführen und dies in der Regel von allen Lehrpersonen mitgetragen wird.

Trotz der aufgeführten Einschränkungen bieten die Analysen einen ersten Einblick in den Wirkungsbereich des Präventionsspiels KLASSE KLASSE. Zunächst lässt sich festhalten, dass die Unterschiede zwischen den Interventions- und Kontrollgruppen insgesamt gering sind. Allerdings können bei einzelnen Outcomes, wie z.B. Wissen über Ernährung oder die selbsteingeschätzte Fitness, günstige Verläufe beobachtet werden. Beim Wissen um Ernährung haben Teilnehmer häufiger eine stabilere Einschätzung zu den erfragten Aspekten, während die Nichtteilnehmer einen negativen Verlauf aufweisen. Das Thema „Konkurrenz“ im Hinblick auf Bewegung verliert beispielsweise für die Teilnehmer an Bedeutung. Ein Ergebnis der Auseinandersetzung in diesem Themenbereich kann durchaus sein, dass anstelle des zurückgehenden Konkurrenzdenkens die Komponenten Gemeinschaft und Spaß an Bedeutung gewinnen.

Die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu den Themen Klassenklima und Schulcommitment ergeben ein heterogenes Bild. Positive Effekte für die Teilnehmer am Spiel KLASSE KLASSE lassen sich jedoch im Hinblick auf einzelne Aussagen der „Schulzufriedenheit“ und der „Sozialen Integration“ in der Klasse feststellen.

Setzt man die Outcomes in Beziehung zu der durch die Schülerinnen und Schüler eingeschätzten Qualität, so zeigen sich Zusammenhänge zwischen der Qualität und dem Wissen über Ernährung, der Schulzufriedenheit, der Einschätzung des Klassenklimas oder auch der Lehrer-Schüler-Beziehung. Hier lässt sich allerdings keine eindeutige Wirkungsrichtung feststellen, da diese Daten zum gleichen Messzeitpunkt (Welle 2) erhoben wurden. Konkret heißt das, die Querschnittsbetrachtung erlaubt eine Beschreibung von Zusammenhängen, jedoch keine Aussagen über Wirkungsmechanismen im engeren Sinne. Die insgesamt geringen Unterschiede zwischen Interventions- und Kontrollklassen lassen sich unter anderem auch im Zusammenhang damit sehen, dass an nahezu allen Schulen bereits zuvor oder auch parallel andere Präventionsprogramme wie z.B. Faustlos<sup>2</sup>, Ernährungsführerschein<sup>3</sup>, Teilzertifikat: Schule & Gesundheit<sup>4</sup>, Freunde üben Rücksicht (f.ü.r.)<sup>5</sup>, Eigenständig werden<sup>6</sup> und Projekt Schnecke nach Beigel<sup>7</sup> durchgeführt werden. Das Engagement und professionelle Selbstverständnis der Lehrkräfte an den teilnehmenden Schulen ist also ausnahmslos als sehr hoch einzuschätzen. Aus einer Perspektive der Schulforschung ist es deshalb nicht verwunderlich, dass auch die Kontrollklassen ein ähnliches Niveau aufweisen, wie die Interventionsklassen. Deshalb erscheint es nur sinnvoll, sich bei der Einschätzung des Nutzens von KLASSE KLASSE neben den positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler auf die Einschätzung der Lehrpersonen zum Spiel KLASSE KLASSE zu stützen. Zu berücksichtigen ist zuletzt, dass nur ausgewählte Einflussfaktoren getestet wurden, da Faktoren wie z.B. Persönlichkeitseigenschaften und sozioökonomischer Hintergrund, nicht erfragt wurden.

<sup>2</sup> Siehe dazu: <http://www.faustlos.de/faustlos/index.asp> [Stand: 18.01.2016]

<sup>3</sup> Siehe dazu: <http://www.aid.de/lernen/ernaehrungsfuehrerschein.php> [Stand: 18.01.2016]

<sup>4</sup> Siehe dazu: <http://www.schuleundgesundheit.hessen.de/zertifizierung.html> [Stand: 18.01.2016]

<sup>5</sup> Siehe dazu: <http://www.fuer-projekt.de/> [Stand: 18.01.2016]

<sup>6</sup> Siehe dazu: <http://www.eigenstaendigwerden.de/> [Stand: 27.01.2016]

<sup>7</sup> Siehe dazu: <http://www.bildung-kommt-ins-gleichgewicht.de/> [Stand: 27.01.2016]



# KLASSE KLASSE – EVALUATION

Der Blick auf die Ergebnisse der qualitativen Teilstudie zeigt ein durchgehend positives Bild in der Umsetzung des Präventionsspiels im Unterrichtsalltag, den Effekten auf Schülerinnen und Schüler, sowie auf die hochqualifizierte Fortbildung durch KIKS UP.

Besonders hervorzuheben sind die Bereiche prosoziales Verhalten der Schülerinnen und Schüler, sowie das dadurch geförderte Klassenklima, was von nahezu allen befragten Lehrkräften berichtet wurde.

Die Handhabung des Spiels wird ebenso positiv beurteilt, wie die obligatorische Lehrerfortbildung. Im Rahmen dessen wird vor allem die Komponente des Austauschs mit anderen Kolleginnen und Kollegen hervorgehoben. Dies trägt insbesondere dazu bei, dass Spiel und Unterrichtsinhalte miteinander verknüpft werden. Zusammenfassend kann also festgehalten werden, dass das dahinterstehende Fortbildungskonzept von den Lehrkräften sehr positiv bewertet wurde. Das Besondere am Konzept – das Präventionsspiel KLASSE KLASSE beeinflusst positiv den Gruppenzusammenhalt in bedeutsamer Weise.

Die Lehrkräfte schätzen die Möglichkeit, die Eltern durch Informationsbriefe einzubeziehen und geben teilweise an, dies noch verstärkt in Zukunft nutzen zu wollen. Dies entspricht dem Ziel der ganzheitlichen Prävention, die auch auf eine Kooperation zwischen Schule und Elternhaus basiert.

In den Leitfadenterviews wird so deutlich, dass die Lehrkräfte von den verwendeten Materialien sehr stark profitieren, um die vom Bildungs- und Erziehungsplan (Hessisches Ministerium für Soziales und Integration/Hessisches Kultusministerium 2012) geforderten Präventionsbereiche mit den jeweiligen Klassen zu bearbeiten. Unabhängig davon, dass dies auch durch andere Programme möglich ist, bescheinigen die befragten Lehrkräfte deutlich, dass sich das Spiel KLASSE KLASSE durch seine Ganzheitlichkeit – also der Verbindung von Ernährung, Bewegung und Sozialverhalten – deutlich von anderen Programmen abhebt und so insbesondere den Anforderungen des Bildungs- und Erziehungsplans entspricht.

Folgt man dem Ansatz von Slavin (1996), so entspricht die Konzeption des Präventionsspiels KLASSE KLASSE aus der Perspektive der Lehrpersonen insbesondere zwei Anforderungen für gute Vermittlungspraxis: die „Qualität der Instruktion“ (Quality of Instruction), die sich dadurch auszeichnet, dass die Materialien sich an den Bedarfen der Schülerinnen und Schüler orientiert und zum anderen, „Anreize“ (Incentives), die dafür sorgen, dass die Lernenden bereit sind, sich neue Inhalte anzueignen – was durch die spielerische Vermittlung gewährleistet wird (zit. nach Ditton 2000: 81f).

Abschließend lässt sich sagen, dass das Präventionsspiel KLASSE KLASSE sich als Gesamtkonzept sehr gut in das schulische Bildungssetting integrieren ließ. Die vorliegenden Ausführungen zeigen auf der einen Seite eine insgesamt durchaus positive Sichtweise aller Beteiligten – der Schülerinnen und Schüler, des Lehrpersonals sowie der Eltern – auf das Präventionsspiel KLASSE KLASSE. Gleichzeitig werden auf der anderen Seite Bereiche sichtbar, die im Zusammenspiel mit weiteren Faktoren noch tiefer erforscht werden müssen. Dazu zählen beispielsweise der Einfluss der Persönlichkeitsmerkmale der Schülerinnen und Schüler auf die Outcomes sowie eine differenziertere Untersuchung der Outcomes, die über ein Fragebogendesign hinausgehen. Beispielsweise bieten sich Videostudien zur Untersuchung der Entwicklung im Bereich der Bewegung an, sowie eine vertiefte Untersuchung zum Wissen über Ernährung und dessen Anwendung. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, die Effekte des Spiels, das als Interventionsprogramm für die gesamte Grundschulzeit konzipiert wurde, in einer Langzeitstudie, die diesen Zeitraum umfasst, zu untersuchen. Mit der vorliegenden Studie wurde das Ziel verfolgt, kurzfristige Effekte in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Sozialverhalten zu untersuchen.